



So lebten die Menschen vor 109 Jahren: Diese Szene des Herford-Films von 1913 zeigt das bunte Treiben in der Innenstadt. Obwohl es in Strömen regnet, haben die meisten Leute gute Laune.

Foto: Moritz Winde

Sensationsfund soll 109 Jahre nach der Aufnahme wieder zu sehen sein

Herford-Film: Premiere auf Weihnachtslicht

Von Moritz Winde

HERFORD (HK). Für Historiker ist es ein Sensationsfund: Die vor Kurzem entdeckte Drei-Minuten-Sequenz über das Leben in der Herforder Innenstadt vor 109 Jahren ist ein einmaliges Dokument. Kombiniert mit dem im Stadtarchiv eingelagerten Schnipsel ist daraus ein kurzer Film geworden. Die Öffentlichkeit muss sich bis zur Premiere allerdings noch gedulden.

Zum ersten Mal werden die Bilder in drei Monaten gezeigt. Am 30. November sollen die Schwarz-Weiß-Aufnahmen im Rahmen des Weihnachtsmarktes auf eine Leinwand projiziert werden, aller Wahrscheinlichkeit nach in einem leerstehenden Ladenlokal.

Fünf Minuten umfasst nun der mit Musik unterlegte Stummfilm vom Verkehrstag - eine Art verkaufsoffener



Es gibt nur wenige Städte, die Filmaufnahmen von vor dem Ersten Weltkrieg haben. Foto: Moritz Winde

Sonntag mit allerlei Programm in der Fußgängerzone. Der im Medienarchiv Bielefeld der Frank-Becker-Stiftung - hier wütete vor ein paar Tagen ein Feuer und zerstörte wertvolle Dokumente - jüngst wieder aufgefundene Filmrest und die im Stadtarchiv seit 1986 eingelagerte Filmrolle sind in bester neuer Qualität zusammengefügt worden. Das war dank einer Sparkassen-Spende möglich.

Ursprünglich war der vom damaligen Kino Wittekind beauftragte Film über den vom Handels- und Gewerbeverein Herford veranstalteten Verkehrstag mit Schaufensterwettbewerb und zahlreichen Vorführungen 25 Minuten lang und wurde bereits kurz nach den Dreharbeiten am 30. November 1913 ab dem 6. Dezember 1913 im Herforder Wittekind-Kino gezeigt. „Dem verehrten Publikum wird es anheim gestellt, hieran teilzunehmen und sich lebhaft auf der Straße zu bewegen“ hieß es in der Aufforderung des Kinos - und viele folgten am 30. November ab 12 Uhr, was im Film gut erkennbar ist.

Neben den meist gut gelaunten und sichtbar stolzen Menschen (trotz strömenden Regens) und ein paar Tieren (Pferde, Hühner, Hunde) sind zahlreiche Geschäfte in den Einkaufsstraßen Herfords und die frühere Mittelstädter

Mühle (heute Linnenbauerplatz) zu sehen.

„Leider fehlen weiterhin die anderen Teile des Films, auf denen auch der Bahnhof Herford, der Wittekindbrunnen, das Lyzeum, die Elsbach-Fabrik, die Weinberg-Schokoladenfabrik, Promenadenkonzerte auf den Marktplätzen und vieles mehr zu sehen wäre“, bedauert Stadtarchivar Christoph Laue. Dass es solche Sequenzen gibt, weiß er aus Zeitungen.

Kaum vorstellbar, dass sie wieder auftauchen. Aber dasselbe hat man bis vor einigen Wochen auch über die jetzt entdeckten Aufnahmen gedacht - bis Frank Becker den Schatz in Bielefeld hob. Weil er die Gegebenheiten nicht zuordnen konnte, startete er einen Aufruf bei Facebook.

Und tatsächlich: Der Vorsitzende des Herforder Geschichtsvereins, Lars-Oliver Gehring, entdeckte den Post und konnte mit Sicherheit sa-

gen: Es ist Herford. Wie der hoch entzündliche Nitro-Film-Rest in der Nachbarstadt landete, ist eines dieser vielen ungelösten Rätsel.

Im Auftrag und in Kooperation von Geschichtsverein Herford und Archiv hat Frank Becker die aktuelle Fassung erstellt. Der Film steht nun

zum Einsatz bereit und zur weiteren Erforschung zur Verfügung. Der Geschichtsverein plant, ihn ab dem 30. November eventuell mit Erklärtexten während des Weihnachtslichtes erstmals wieder öffentlich in der Stadt zu präsentieren - genau 109 Jahre nach dem Ereignis.



Freuen sich über die historischen Aufnahmen: (von links) Stadtarchivar Christoph Laue, Geschichtsvereins-Vorsitzender Lars-Oliver Gehring sowie Sparkassen-Regionalleiter Jens Böske.